

Umweltbildung und Umweltschutz fördern – „Stärkung des Umweltbewusstseins an Kindergärten und Schulen“

Auch Esel und Mulis sind dabei! IGEM-Mitglied **Josef Diwo** erhält begehrten Umweltpreis!



Zusammen mit dem Max-Planck-Gymnasium Saarlouis und dem Kinderhaus Bous wurde dem IGEM-Mitglied Josef Diwo aus Fürweiler im Saarland der begehrte Umweltpreis des Landkreises Saarlouis verliehen. In einer Feierstunde wurde in Anwesenheit des saarländischen Bildungsministers Klaus Kessler der Preis durch die Landrätin des Landkreises Saarlouis, Frau Monika Bachmann, verliehen. In ihrer Laudatio würdigte die saarländische Umweltministerin, Frau Dr. Simone Peter, das große Engagement zur Stärkung des Umweltbewusstseins an Kindergärten und Schulen. In einer mit rd. 15 m umfassenden Bild- und Schautafelausstellung konnten sich die zahlreichen Gäste von den Aktivitäten des Preisträgers Josef Diwo mit den Schwerpunkten

- *Erhalt unserer Kultur und Kulturlandschaft*
- *Umwelterziehung für Kinder und Jugendliche*
- *Arterhaltung Pflanzen und Tiere*
- *Erhalt und Pflege heimatlichen Brauchtums und moselfränkischer Mundart überzeugen.*

Durch den Eintrag unter der Internet-Adresse www.kreis-saarlouis.de war die Preisverleihung einem breiten Publikum und auch den Fachkreisen und Behörden zugänglich gemacht worden. Die Resonanz war erstaunlich. So hat u.a. die Technische Universität Berlin dem Preisträger Diwo mit folgendem Zusatz gratuliert:

„ ... , dass Ihre umfänglichen und bis in die Bundeshauptstadt reichenden Aktivitäten nunmehr eine entsprechende Ehrung verdient haben.“

Der Internet-Eintrag des Landkreises Saarlouis hat folgenden Wortlaut:

„Mit welchen Aktionen und Aktivitäten Josef Diwo sich um die nachhaltige Umwelterziehung von Kindern und Jugendlichen bemüht, das konnten die zahlreichen Gäste aus Politik-, Umwelt und Schule schon im Foyer des Max-Planck-Gymnasiums in einer Ausstellung sehen. Dargestellt waren u.a. seine Mitwirkung bei „Tagen der Schulen“ anlässlich von Großveranstaltungen der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen, aber auch, wie er über die Grenzen seiner Heimatregion Rehlingen-Siersburg hinaus bedrohte Nutzierrassen, wie Hinterwälder-Rinder, Thüringerwald-Ziegen, Deutsche Lachshühner, Deutsche Reichshühner, Deutsche Sattelschweine und Jakobschafe präsentiert. Kindergartengruppen und Schulklassen gehören zu seinen ständigen Gästen. Bei vielen Aktionen, wie zum Beispiel der Aktion „Bauernhof erleben — Umwelterziehung von Kindern“ im Rahmen des Ferienprogramms seiner Heimatgemeinde war er ein beliebter Gast bei Kindern und Jugendlichen. Josef Diwo ist sehr gefragt, wenn es um die Umwelterziehung von Kindern und Jugendlichen geht. Er ist nicht nur ein Fachmann, wenn es um die Übersichten über die Zusammenhangswirkungen (z. B. Massentierhaltung, Massentierkrankungen-, Artensterben, Verbraucherverhalten u.a.) sowie die Bedeutung der Nutztiere in Querschnittswissensgebieten oder neuerdings auch um rückgezüchtete Rebsorten geht.“

Auch die französische Tageszeitung „Republicaine Lorraine“ hat, wie in den letzten Jahren mehrfach schon, das besondere Engagement des Preisträgers gewürdigt.

Im Jahre 2006 war im Rahmen des Kreisumweltpreises unter dem Motto:

„Streuobstwiesen – Ein Beitrag zum nachhaltigen Schutz der

Artenvielfalt“ und im Jahre 2007 unter dem Motto: „Artenschutz – Schutz der besonders gefährdeten heimischen Tier- und Pflanzenwelt“ die Arbeit des Preisträgers mit „beispielhaft“ bewertet worden.



Besonderes Interesse findet ein von ihm in Zusammenarbeit mit seiner Heimatgemeinde vor Jahren angelegter historischer Rebengarten an authentischer Stelle mit den 4 rückgezüchteten historischen Rebsorten „Blauer Portugieser“, „Roter Elbling“, „Grüner Silvaner“ und „Weißer Riesling“. Nach mehrfachen Medienberichterstattungen (Presse und Fernsehen) ist der Rebengarten kürzlich in der internationalen „Weinfachzeitschrift“ Vins (Wein) in Zusammenarbeit mit „LA REVUE DU VIN DE FRANCE“ vorgestellt worden. Neben der erfolgreichen Rückzüchtung interessiert dabei immer wieder die historisch interessante Facette des Weinanbaus im Niedtal und die Vernichtung der Weinbestände in diesem Tal aufgrund der „Königlich preußischen Verordnung“ aus dem Jahre 1903.



Nach den beiden erfolgreichen Rebenernten 2008 und 2009 soll in diesem Jahr unter fachlicher Begleitung namhafter Weinexperten aus der Weinanbauregion Mosel-Saar-Ruwer der erste (1.) Wein im Niedtal nach über 100 Jahren wieder gewonnen werden.



Busgruppen, Wandergruppen, aber auch bei Eseltrekkings hat das IGEM-Mitglied Josef Diwo an den aufgestellten Infotafeln im Rebengarten die Geschichte des Weinanbaus und die erfolgreiche Rückzüchtung sowie die bisherigen beiden Rebenernten vorgestellt. Eine weitere besondere Aufmerksamkeit bei der Vorstellung seiner umweltrelevanten Themen bei der Gutachtergruppe zum „Umweltpreis des Landkreises Saarlouis“ im historischen Rebengarten fand die von ihm in mühevoller Detailarbeit erstellte Dokumentation zur Bedeutung der Nutztiere in den 3 führenden Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam. In der Ausstellung zur Preisverleihung im Max-Planck-Gymnasium in Saarlouis waren große Teile der inzwischen mehr als 100-seitigen Dokumentation ausgestellt. Dies gilt ebenso für die von ihm erstellten Dokumentationen über die Ergebnisse seiner nunmehr fast 30-

jährigen Beweidungsprojekte mit Wiederkäuern. So ist durch parasitenfreie Intervallbeweidung im Umfeld eines Gipsabbau-Stollens nach mehr als 20-jähriger Beweidung die Wiederansiedlung der seltenen Fledermaus „Große Hufeisennase“ gelungen, nachdem auch alle übrigen Beweidungs-/Wiederansiedlungs-Parameter peinlichst genau eingehalten wurden. Eine von Fledermausexperten in der Region angebotene Fledermauswanderung findet seither immer größeres Bildungs- und Experteninteresse. Die „Große Hufeisennase“ ist Deutschlands seltenstes Säugetier.

Dies gilt ebenso für die im Beweidungsgebiet vorkommenden seltenen Orchideenarten. Auch dazu werden mit immer größerem Interesse fachlich kompetente Orchideenwanderungen angeboten und mit großem Interesse angenommen.

Wegen dieser Ansiedlungserfolge ist in Zusammenarbeit mit dem Umweltministerium und den Umweltfachbehörden eine Dokumentation zur Fauna- und Floraentwicklung in den Beweidungsgebieten in Vorbereitung. Der Preisträger hat derzeit ferner in Zusammenarbeit mit der Uni Osnabrück und verschiedenen Umweltfachverbänden ein Wiederansiedlungsprojekt zum „Europäischen Nerz“ in Vorbereitung. Diese seltene Art ist fast vollständig vergessen und ausgestorben; nur noch kleine Restbestände gibt es in Frankreich, Weißrussland und im Donaudelta. Der letzte Nerz Mitteleuropas wurde 1925 bei uns gefangen. Die massiven Eingriffe in seine Lebensräume, die Überbejagung und die Einfuhr des Minks um 1920 und dessen Verdrängungsart haben den „Europäischen Nerz“ fast vollständig aussterben lassen. Es bleibt zu seiner Rettung nur noch wenig Zeit. Besonders wichtig ist es, die Art in den nächsten Jahren zumindest in Menschenhand zu erhalten. Diese Erhaltungszucht ist nur eine „Atempause“, in der viel zu tun ist für die Rettung des Nerzes in Freiheit.

